

Drei Pfeiler für eine bessere Ausbildung

„Positive Bilanz“ nach einem Jahr „Luxembourg School for Commerce“

Luxemburg. „Die Bilanz für das erste Jahr ist sehr positiv“, betonte gestern Fernand Ernster, Präsident der Ausbildungsorganisation Luxembourg School for Commerce (LSC), die im Oktober 2009 von der Handelskammer gegründet wurde. Über 9 000 Einschreibungen konnte die LSC in dieser Zeit verbuchen. Auch für dieses Jahr bleibt die Anzahl ähnlich hoch. Am 30. September 2010 zählte die LSC 8 265 Einschreibungen für die Fortbildungskurse, währenddem 1 650 Lehrverträge unterschrieben wurden.

Die Ausbildung beruht bei der LSC auf drei Pfeilern. Die professionelle Ausbildung (Lehrverträge), die Weiterbildung und die Hochschulausbildung werden weiter ausgebaut. „Im Vergleich mit den anderen professionellen Kammern ist die LSC die Nummer eins bei den Lehrverträgen“, betont Paul Emering, Direktor der LSC.

Um die Weiterbildung zu verstärken, wurden ebenfalls Partnerschaften mit ArcelorMittal und Siemens geschlossen. In der Krise habe die LSC bei Sozialplänen und bei Arbeitserhaltungsmaßnahmen spezifische Ausbildungen angeboten, betont der Direktor.

Die LSC stellte gestern viele Neuheiten vor. Im Bereich der



Die LSC will die erste Adresse für die professionelle Ausbildung werden, betonen Direktor Paul Emering und Präsident Fernand Ernster. (PHOTO: ANOUK ANTONY)

Hochschulausbildung hat die LSC einen „Bachelor of arts in Business administration“ in Zusammenarbeit mit der FOM-Hochschule für Ökonomie und Management ausgearbeitet. Dieser ging im September an den Start.

Auch die Ausbilder werden ausgebildet, erklärt die LSC. Der Ausbau der Kompetenzen in der Pädagogik zum Beispiel könne den Kontakt mit den Jugendlichen verbessern. Das Projekt „Fit4Commerce“ soll, ähnlich wie „Fit4Job“ im Fi-

nanzwesen, die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt im Verkaufsbereich verbessern. Zusammen mit dem Arbeitsministerium, der clc, der IUIL und der Adem sollen auch die Erwartungen der Unternehmen und der Jobsucher miteinander verbunden werden. Um die kleinen Unternehmen zu mobilisieren, werde in Zukunft auch ein e-learning-System entwickelt.

Dennoch blieb die Anzahl der Einschreibungen bei den Fortbildungskursen konstant. Auch die

Ausbildung in den sozialen Kompetenzen (soft skills) wurde von den Unternehmen zurückgefahren, und die Auswahl sei in diesem Bereich ohnehin sehr groß, betonen die Verantwortlichen. Vor allem bei den Lehrverträgen könne noch viel getan werden. Es gebe nicht genügend Ausbildungsplätze in den Schulen, monierte Jean Schintgen, Generalsekretär des Horesca-Verbandes, obwohl diese Sparte 60 vakante Plätze aufweisen kann.

Einige Kurse konnten letztes Jahr nicht abgehalten werden, da sie die Mindestanforderungen der Teilnehmerzahl nicht erfüllten. Die Quote der gehaltenen Kurse liege bei ungefähr 75 Prozent. In vielen Fällen seien die Kurse aber auch abgehalten worden, wenn die minimale Teilnehmerzahl nicht erreicht wurde, betonten die Verantwortlichen.

Die LSC verfügt über ein Budget von acht Millionen Euro. Neben den 25 festen Angestellten, die sich um dieses Projekt kümmern, arbeitet die LSC mit 250 externen Ausbildern.

Die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten können auf der Webseite der Organisation konsultiert werden. (rw)